



Am Vaterherzen Gottes

Von Anna Koglin

Ich darf Dich lieben, Du mein Gott und Vater!
Wie gut hast Du es, Herr, mit mir gemeint!
O, könnt' ich Dich noch immer besser lieben,
der Du mir nie was Gutes hast verneint!

Mein Führer und mein Schutz bist Du gewesen,
auf eb'ner Bahn geleitet hast Du mich,
und ob ich auch den Weg nicht sehen konnte,
führt' Deine Hand mich dennoch sicherlich.

In Freud' und Leid hast Du mich nie verlassen -
ein Ruh'ort war mir stets Dein Vaterherz;
da sprachst Du Fried' und Trost zu meiner Seele,
und süße Freud' entquoll dem bitterm Schmerz.

Du bist mein Ein und Alles, Herr, geworden -
ich ohne Dich nicht leben kann noch will;
an Deine Brust will ich mich fester schmiegen,
bis ich auf ewig hab' erlangt das Ziel.

Gläubiges Gebet

Die Gebete werden im Himmel um so mehr erhört, je größer der Glaube ist, aus dem dieselben hervorgehen. Der kleine Glaube empfängt sehr große Gnadengeschenke, aber ein starker Glaube noch größere. Es war in alten Zeiten gebräuchlich, dass die Armen einer Gemeinde mit einer Schüssel vor alle Häuser gingen, um Gaben an Lebensmitteln einzusammeln, und wie groß auch die Schüssel sein mochte, so ward dieselbe doch von einem jeden mitleidigen Geber gefüllt. Der Glaube ist unser Gefäß; haben wir einen "kleinen Glauben", so wird er gefüllt; haben wir aber einen "großen Glauben", so wird er gleichfalls gefüllt. Der kleine Glaube empfängt viel, aber der große Glaube ist ein reicher und fürstlicher Kaufmann und treibt großartige Geschäfte; er erwirbt Millionen, wo der kleine Glaube nur Hunderte ge-

winnt. Dieser große Glaube erlangt Gewalt über den Reichsschatz Gottes.

Sieg

Wenn du vergessen, vernachlässigt oder absichtlich missachtet wirst, und du lächelst innerlich, fröhlich in der Verachtung oder dem Übersehensein, weil du dadurch würdig erfunden warst, mit Christo zu leiden - das ist Sieg.

Wenn deinem Guten böse nachgeredet wird, wenn deine Pläne durchkreuzt werden, dein Geschmack verletzt, dein Rat gering geschätzt wird, deine Meinungen zum Spott gemacht werden, und du es alles geduldig und still erträgst - das ist Sieg.

Wenn du zufrieden bist mit jeder Kost, jeder Kleidung, jedem Klima, jeder Gesellschaft, jeder Einsamkeit, mit jeglichem Eingreifen des Willens Gottes - das ist Sieg.

Wenn du liebevoll und geduldig jede Unordnung ertragen kannst, jede Unregelmäßigkeit, jede Unpünktlichkeit oder Beschwerde - das ist Sieg.

Wenn du der Zerstörung Angesicht zu Angesicht gegenüber stehen kannst, der Torheit, der Verschwendung und geistigem Unverstand, und das alles erträgst wie Jesus es ertrug - das ist Sieg.

Wenn du niemals darum sorgst, in der Unterhaltung genannt zu werden oder deine eigenen guten Werke preisen zu hören oder nach Lob zu trachten; wenn du es wirklich liebst, unerkannt zu sein - das ist Sieg.

Wenn du, gleich Paulus, alle deine Leiden auf Jesum werfen kannst und sie dir ein Mittel werden, durch welches du all Seine Überwindungsgnade erfährst und aus ergebenem Herzen sagen kannst: "Darum bin ich gutes Muts in Schwachheiten, in Schmach, in Nöten, in Verfolgungen, in Ängsten, um Christi willen" - das ist Sieg. 2. Kor. 12,7-11.

Wenn dir Tod und Leben gleich geworden sind durch Christum und du, wenn es Sein Wille ist, ebenso bereit bist fürs Eine wie fürs Andere - das ist Sieg; denn durch Ihn darfst du sagen: "Dass Christus hoch gepriesen werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod." Phil. 1,20. "Der Tod ist verschlungen in den Sieg." 1. Kor. 15,55.

Der vollkommene Sieg ist: Den Herrn Jesum Christum anzuziehen und so über das eigne Ich zu triumphieren. Röm. 13,14.

"Aber in dem allem überwinden wir weit um deswillen, der uns geliebt hat." Röm. 8,37.

Aus dem Buch: Weide für Lämmer

Mache deine Mitmenschen glücklich

Es gibt viele elende, unglückliche Menschen in der Welt. Ihr Lebensweg ist ein rauher Pfad voller Leiden und Entbehrungen. Was tust du für deine Mitmenschen, um sie glücklich zu machen? Wisse, dass nur der glücklich ist, der andere glücklich macht, nur der

wirklich gesegnet wird, der anderen zum Segen gereicht.

Sprich, was tust du, um den rauhen Pfad der Menschen zu glätten, das Leiden zu lindern, sie aus der Finsternis der Sünde in das helle Licht zu führen, wo sie Frieden und Ruhe für ihre Seelen finden können? Lebst du nur für dich selbst, und verschließt du deine Augen und Ohren gegen das Weh deines eigenen Fleisches und Blutes? Sagst du wie Kain: "Soll ich meines Bruders Hüter sein?" Welche Antwort wird dir von dem werden, der in das Verborgene deines Herzens hineinsieht? Was wirst du ernten, wenn du deine Mitmenschen so behandelst? O komm, liebe Seele, verleugne dich selbst, stell dich unter das Kreuz, siehe, was Christus für diese Welt getan hat - ja, für uns getan hat, dass, wiewohl Er reich war, ist Er um unse-retwillen arm geworden, damit wir durch Seine Armut reich würden. Er hat Sein Alles dahingegeben - Seine Wohnung in der Herrlichkeit, Seine Ehre, Seine Bequemlichkeit, Seine Heimat, Sein Leben und Sein Blut, um dich glücklich zu machen, dich von dem Verderben zu erretten.

O, lass diesen Anblick dein Herz erweichen, beuge dich vor dem Kreuz deines Heilandes, lass Seine Liebe in dein Herz einziehen, und dann komm, und gib dich deinen Mitmenschen hin, indem du für sie wirkst, für sie betest, für sie leidest; denn sie sind deine Brüder und Schwestern - dein eigen Fleisch und Blut - und indem du deinen Mitmenschen dienst, dienst du auch Gott. Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung. "Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch: Was ihr getan habt einem unter diesen Meinen geringsten Brüdern, das habt ihr Mir getan." Matth. 25,40.

Harmonie mit dem Ewigen und Unendlichen ist.

Jesus, der Friedefürst, der Ruhegeber, gibt den Frieden allen, die mühselig und beladen sind und zu Ihm kommen; denn Er ladet sie ein, um ihre Herzen zu erquickern und ihren Seelen Ruhe und Frieden zu geben.

Geheiligt durch den Glauben

Die wahre Stellung des Herzens in der Erlangung der völligen Heiligung ist die der Übergabe und des Glaubens. Die Übergabe oder Weihung muss dem Glauben vorhergehen, aber wenn der Glaube nicht das Seine tut oder wirksam ist, so wird der Betreffende keine zufriedenstellende Erfahrung erlangen. Wir mögen uns, wie die Kinder Israel, auf die Reise nach Kanaan machen und bis an die Grenze von Kades Barnea kommen; wir mögen das Land auskundschaften und sehen, was in demselben enthalten ist, beides, was zur Ermutigung und Entmutigung gereicht, aber wenn wir nicht in dasselbe eingehen und alles, was in demselben enthalten ist, in Besitz nehmen, so können wir nicht bleibende Bürger jenes Landes werden.

Zehn von den zwölf Kundschaftern, welche ins Land Kanaan gesandt wurden, um das Land auszukundschaften und Nachricht von dem verheißenen Erbe zu bringen, wurden durch das, was sie sahen, entmutigt, denn sie hatten keinen Glauben. Aber Josua und Kaleb hatten eine andere Herzensstellung, eine Stellung, welche ihnen Mut verlieh, sofort hinüberzugehen und das Land in Besitz zu nehmen. Sie sahen alles, was die zehn Ungläubigen sahen, aber sie wussten, dass sie sich zu jeder Zeit auf die Verheißungen Gottes verlassen konnten, und indem sie dies glaubten, hatten sie die Versicherung, dass alle Hindernisse nicht von der geringster Bedeutung waren. Aber die armen Männer, welche keinen Glauben hatten, waren das Mittel, das ganze Israel in Zweifel und Furcht zu versetzen, und alle weinten und trauerten und sehnten sich nach Ägypten zurück, nach dem Land ihrer schweren Arbeit und des Leidens, wo sie so lange um Befreiung geschrien hatten.

Die zehn ungläubigen Kundschafter verloren durch ihren Unglauben nicht nur ihr Erbteil, sondern sie waren auch die Ursache, dass das ganze Geschlecht, ausgenommen die zwei Kundschafter, welche Glauben hatten, in der Wüste umkamen; denn die ansteckende Krankheit des Unglaubens breitete sich in einer Nacht über das ganze Volk aus, und Gott war erzürnt über sie. Ein jegliches dieser Kinder des Bundes hätte alles, was Kanaan erzeugen konnte, besitzen können, wenn sie nur Gott geglaubt hätten; aber durch ihren Unglauben verloren sie alles.

Diese Begebenheiten wurden zu unserem Nutzen niedergeschrieben, auf dass wir nicht in dasselbe Beispiel des Unglaubens fallen möchten. Wir werden im 3. und 4. Kapitel Hebräer in treuer Weise hiervor gewarnt. Das verheißene Land ist ein Vorbild auf unsere Heiligkeit, welche unsere Seelenruhe, ein immer wähernder Sabbat- oder Ruhetag ist. Wenn wir die vollkommene Übergabe gemacht haben, welche die erste Bedingung ist, die wir als gerechtfertigte Gläubige erfüllen müssen, dann bleibt nichts andres übrig, als dass wir durch den Glauben in diese Ruhe eingehen. Wir werden geheiligt durch den Glauben an Jesum. (Apg. 26,18).

Mitunter stellen wir einem Bruder oder einer Schwester die Frage: "Bist du geheiligt?" Die Antwort lautet manchmal sehr schnell: "Ja!" Doch wiederum, wenn eine Seele etwas im Zweifel ist und sich fürchtet, ein nachdrückliches "Ja" zu sagen, so wird die Antwort etwa wie folgt lauten: "J-a, ich bin durch den Glauben geheiligt." Dieses klingt, als wenn es noch einen anderen Weg denn den des Glaubens gibt, um geheiligt zu werden. Aber hier ist es, wo oft der Fehler begangen wird. Es gibt keinen anderen Weg, um geheiligt zu werden. Die Erfahrung muss durch den Glauben erlangt und behalten werden, und dieser Glaube muss auf ausdrücklichem Gehorsam dem erkannten Willen Gottes gegenüber gegründet sein.

Gottes Weg ist der des Glaubens, des Menschen Weg der der Gefühle. Irgendeine geistliche Erfahrung, wel-

Tiefste Ruhe

O Ruhe! O Friede, der alles Denken übersteigt! Ewiger Friede - ewig dauernd und unwandelbar - du wohnst schon hier in dem Herzen dessen, der durch das Blut Christi erkaufte und in

che nur durch Gefühle erlangt wird, wird bald verschwinden; denn in unserer menschlichen Natur gibt es nichts so Veränderliches wie Gefühle. Sie steigen und fallen wie die Winde und Wellen, indem sie oft von anderen Einflüssen regiert werden. Aber der Glaube befähigt uns, unerschrocken und standhaft inmitten der widerstreitenden und verheerenden Macht des Feindes zu bleiben und verleiht uns eine gleichförmige Erfahrung.

Wenn wir auf der Grundlage der Übergabe stehen, also, wenn wir die richtige Übergabe gemacht haben, so bleibt uns nichts anderes zu tun, als zu glauben. Durch den Glauben erlangen wir die Verheißungen. Wir müssen unseren Glauben mit dem vereinigen, was Gott sagt. Wir müssen Gottes Verheißungen im Glauben ergreifen. Wenn wir glauben, weil Gott es verlangt, dann lässt Gott es in Erfüllung gehen, weil wir es glauben.

J. W. B.

Beharrlichkeit führt zum Ziel

Wenn wir im Leben erfolgreich sein wollen, müssen wir beharrlich sein. Nur die Beharrlichkeit führt zum Ziel. Wenn wir uns Gutes vorgenommen haben, so sollten wir es auch vollenden. *Der Mensch, welcher alles anfängt und nichts vollendet, ist nicht nur zu nichts nütze, sondern er verdirbt auch seinen Charakter. Durch stetiges Nachgeben wird die Willenskraft geschwächt.*

Ein Mann, namens Fields, entwarf den Plan, ein Kabel durch den Atlantischen Ozean zu legen, aber es schlug fehl. Aber gab er nach? Nein! Er versuchte es noch einmal, und siehe, es war erfolgreich und ist heute noch ein Erfolg. So auch mit uns, ob es im Natürlichen oder Geistlichen ist. Wir müssen Beharrlichkeit an den Tag legen. Sollten wir Niederlagen erleiden, so müssen wir uns doch immer wieder aufraffen und so lange den Versuch machen, bis wir das Ziel erreichen.

Als Napoleon seinen Feldzug gegen Italien führte und sein Heer über die Alpen zu führen beabsichtigte, wurde ihm von seinem Kriegingenieur ge-

sagt, dass dieses beinahe an eine Unmöglichkeit grenze. Napoleon, dem es nie an Mut und Ausdauer fehlte, erwiderte: "Dann soll so etwas wie die Alpen nicht existieren." Hiermit meinte er, dass er alle Hindernisse aus dem Weg räumen würde, und siehe, er war erfolgreich, sein Heer über dieses gefährliche Gebirge zu führen.

Nächstenliebe

Allen Menschen und auch mir hat der Herr dies vorgeschrieben:
Euren Nächsten sollet ihr wie euch selbst von Herzen lieben.
Christen, was Gott hier gebeut, sei uns heilig allezeit.

Wir sind Bürger einer Welt,
Kinder eines Vaters, Brüder,
die Er huldreich all' erhält;
da, nur eines Leibes Glieder,
die Sein weiser Allmachtsruf
alle Ihm zu dienen schuf.

Eine sterbliche Natur hat Er allen uns gegeben,
und auch eine Hoffnung nur;
Hoffnung auf ein bess' res Leben,
wenn wir nur in dieser Welt
redlich tun, was Ihm gefällt.

Und wir sollten uns entzwei'n,
lieblos uns einander hassen?
Und zu unsrer eignen Pein
Stolz und Neid beherrschen lassen?
Wer kein Freund des Nächsten ist,
ist fürwahr kein wahrer Christ.

Was wir auch aus Gottes Hand
im Voraus vor andern haben,
Ansehn, Reichtum, hoher Stand,
Leibeskräfte, Geistesgaben:
Alles dies befreit uns nicht
von der Nächstenliebe Pflicht.

Darum gib uns, Gott, ein Herz
voll von wahrer Nächstenliebe,
das an anderer Freud und Schmerz
Anteil nehm' und gern das übe,
was der Liebe Pflicht begehrt,
wie sie uns Dein Sohn erklärt.

Ein Mann beobachtete, wie eine Ameise mit einem Getreidekorn eine Wand zu erklettern versuchte. Immer wieder fiel sie mit ihrer Last herunter, bis sie es neunundfünfzig Mal versucht hatte. Aber siehe, das sechzigste Mal war sie erfolgreich. Sie kletterte die Wand empor und erreichte das Ziel. Wenn dieses von einem der schwächsten und geringsten Geschöpfe gesagt werden kann, was sollte man dann von dem Menschen, der Krone der Schöpfung, erwarten? Er sollte solch ein Wort

wie: "Ich kann nicht" gar nicht kennen. Sein Wahlspruch sollte sein: "Ich will!" - und mit der Hilfe des Herrn sollte er diesen Entschluss ausführen. Trotz der Hindernisse und Widerwärtigkeiten und trotz seiner Niederlagen sollte er immer wieder versuchen, bis er siegreich ist und sein Ziel erreicht hat. Dieses sollte aber nur auf einen guten Zweck oder eine gute Tat Anwendung finden. Wenn ein Mensch die Ehre Gottes und das Wohlergehen seiner Mitmenschen im Auge hat, wer wird ihn in seinen Bestrebungen hindern können, da doch der allmächtige Gott ihm zur Seite steht. Der Herr sagt: "Ich wirke; wer will es abwenden?" Was sagte Paulus? "Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus." Phil. 4,13.

Gott braucht solche Männer und solche Frauen, die entschlossen und beharrlich sind. Er will und kann kämpfende Soldaten haben, die nicht die Waffen strecken, wenn der Feind heranstürmt. Er will nicht nur Krieger haben, die sich verteidigen, sondern die den Feind in die Flucht schlagen. Deshalb im Glauben mutig voran! Legt den ganzen Harnisch Gottes an, damit ihr dem Feind widerstehen könnt. Ergreift das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes, und den Schild des Glaubens und zieht dem Feind entgegen. Schlagt ihn und alle seine teuflischen Scharen und falschen Lehren in die Flucht, damit das Reich Gottes aufgebaut und die ganze Welt mit der Erkenntnis des Herrn erfüllt werde.

O, bedenkt eure Aufgabe! Es ist jetzt keine Zeit, die Hände in den Schoß zu legen und verzagt und müßig dazustehen, sondern es gilt mutig in den Kampf zu ziehen. Der ganze Himmel, aber auch die höllische Schar schaut mit Spannung auf diesen Kampf. Es steht vieles, ja alles auf dem Spiel. Nicht der allein, welcher einen guten Anfang macht, sondern der, welcher bis ans Ende beharrt, wird ein Segen sein und die Krone davontragen. Wer beharrt bis ans Ende, der wird selig werden und die Krone des Lebens empfangen. *Beharrlichkeit führt zum Ziel.*

M.

Frieden

Von J. Grant Anderson

Jesaja, indem er von den Segnungen des Reiches Christi redet, sagt: "Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein, und der Gerechtigkeit Nutzen wird ewige Stille und Sicherheit sein." Jes. 32,17.

Das Heil oder die Erlösung von Sünden wirkt Frieden in der Seele des Betreffenden. Dieser Friede bedeutet: in Harmonie, im Einklang mit dem ewigen Gott zu sein. "Nun wir denn sind gerecht [freigesprochen] geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus." Röm. 5,1. Durch die Erlösung werden alle Elemente der Unreinigkeit und des Unfriedens entfernt und der Mensch in Harmonie mit Gott versetzt. Sie versetzt ihn in die richtige Stellung, und indem er in Harmonie mit Gott, dem Schöpfer, ist, ist der Mensch auch in Harmonie mit sich selbst, in Harmonie mit allen Geschöpfen, in Harmonie mit allen Dingen, in denen die Elemente des Friedens gefunden werden. Wie herrlich ist es, wenn man sich in vollkommener Harmonie mit Gott und mit allen Geschöpfen befindet und nichts die Ruhe der Seele stören kann!

Es gibt keine Uneinigkeit in der Natur. Die Sonne geht auf und unter. Die Jahreszeiten kommen und gehen in ihrer vollkommenen Ordnung. Die Blumen sprießen, blühen und verwelken, und aus ihrem Samen sprießen neue hervor - alles ist in vollkommener Ordnung und in Übereinstimmung mit Gottes Plan. Die Sünde hat die ganze menschliche Familie außer Harmonie mit Gott und mit sich selbst versetzt. Aber Christus ist gekommen, um alles wieder herzustellen, was der Mensch durch die Sünde verloren hat, so dass der erlöste Mensch eine völlige Ruhe genießen kann. Sein Gemüt ist auf Gott gerichtet, sein Gewissen beunruhigt ihn nicht, und sein ganzes Wesen, in welchem sich keine Uneinigkeit und sündigen Elemente mehr vorfinden, genießt einen Frieden und eine Ruhe, welche dem Unerlösten unbekannt ist. Jesus sagt: "Den Frieden lasse Ich euch, Meinen Frieden gebe Ich euch."

In der Seele des von Sünden erlösten Menschen befindet sich die Harmonie des Himmels. Der Friede, die stille Ruhe in Christo und das Bewusstsein eines reinen Herzens macht die Erde zum Paradies.

Da wir nun den friedevollen Zustand des Menschen betrachtet haben, so wollen wir jetzt erwägen, welche Beziehung seine Umgebung zu diesem Frieden hat. Paulus sagt in Hebräer 12,14: "Jaget nach dem Frieden gegen jedermann", und wiederum in Röm. 14,19: "Lasset uns dem nachstreben, was zum Frieden dient." Der universale oder Weltfriede kann niemals durch Schnellfeuergeschütze, stehende Heere, noch mächtige Kriegsschiffe herbeigeführt werden, denn die Bedingungen des Friedens können nur in der Zerstörung der fleischlichen Natur gefunden werden, die nur durch das Blut Christi bewirkt wird. Wenn ein jeder seine Kriegswaffe gegen Christus niedergelegt und den Frieden Gottes erlangt hat, dann und nur dann werden die Völker nicht mehr Krieg führen. Willkürliche Gesetze, in Verbindung mit den heftigsten Strafen, werden nie Frieden und Harmonie unter den Völkern und im Heim herbeiführen. Wenn die Menschen das Geheimnis gelernt haben, nach dem zu streben, das zum Frieden dient, dann werden sie das Geheimnis eines glücklichen Lebens entdeckt haben.

Es ist ein wichtiger Faktor zum Friedenstiften und die rechte Harmonie unter den Menschen herzustellen, wenn man nach den Dingen strebt, welche zum Frieden dienen. "Eine linde Antwort stillt den Zorn, aber ein hartes Wort richtet Grimm an." Der Mensch, der Frieden mit Gott hat, ist ein Überwinder und ist Herr über sich selbst. Dadurch, dass man freundlich, verträglich und christusähnlich im Heim ist, geduldig während der Trübsal und nachsichtig und liebevoll der Frau, dem Mann oder den Kindern gegenüber ist, werden Harmonie und Einklang die Folgen sein. Die Harmonie beschränkt sich jedoch nicht allein auf das Heim, sondern indem man dieselbe durch sein Leben in der Nachbarschaft beweist, ruft es eine Atmosphäre der Stille und Ruhe hervor und erzeugt

ein Verlangen zur Gerechtigkeit, welche das Grundwerk für den allgemeinen Frieden wird. Selbstverleugnung und persönliche Aufopferung sind etliche von den Dingen, welche zum Frieden dienen. Wir verbreiten das Reich des Friedens, wenn wir einer des anderen Lasten tragen. Wir werden nicht fähig sein, den Frieden und die Harmonie des Himmels zu genießen, wenn wir den Frieden nicht hier erlangen. "Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes." Gott vergleicht den unruhigen Zustand des menschlichen Herzens mit dem mächtigen Meer, welches Kot und Unflat auswirft, wenn es wütet und schäumt. Aber Jesus Christus kam, um dem unruhigen Herzen Ruhe zu geben; denn Er hat uns Menschen die Gerechtigkeit möglich gemacht. Und der Gerechtigkeit Frucht ist Friede, und der Gerechtigkeit Nutzen ist ewige Stille und Sicherheit, hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit.

Der unbegrenzte Wert der Zeit

Von W. A. Brumbeloe

Wir alle gehen von der Zeit zur Ewigkeit, dem großen Weltgericht entgegen. Die Zeit steht nicht still; bald, ja sehr bald wird unsere Lebenszeit zu Ende sein. Ja, es kommt die Stunde, wo diese Zeit ganz aufhören wird. Wo werden wir die Ewigkeit zubringen? Leser, überlege! Stelle dir diese Frage: "Wo werde ich die Ewigkeit zubringen?" Welch eine ernste und bedeutungsvolle Frage! "Ewigkeit" - O, welch ein Wort! Wer kann es ergründen? Wer kann die Länge der Ewigkeit - die Lebenszeit des Allmächtigen - ermessen? Wenn die Erde eine harte Stahlkugel wäre, und eine kleine Ameise könnte beständig in derselben Richtung um dieselbe herumwandern, bis sie ihren Weg in die Kugel eingegraben und schließlich diese durchgeschnitten hätte, dann würde die Ewigkeit erst ihren Anfang genommen haben. O, Ewigkeit ohne Ende!

Teurer Freund, der du noch in Sünden bist, bereite dich für die Ewigkeit vor! Komme ins Reine mit Gott, und bringe dein Herz in die richtige Stellung zu Gott. Denke einmal daran,

auch nicht ein einziger Augenblick, der in unnützer Weise verschwendet wird, kann wieder zurückgerufen werden! "Aber, Herr, lehre doch mich, dass es ein Ende mit mir haben muss, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muss." Ps. 39,5. "Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden." Ps. 90,12. O suche den Herrn, solange du noch Zeit hast! Wenn der Tod plötzlich an dich herantreten würde, während du in einem verlorenen Zustand bist, und du die Gewissheit hast, dass die ewige Pein dein furchtbares Schicksal wäre, was würdest du nicht für etliche Augenblicke der Zeit geben, welche du jetzt verschwendest. O, der Wert der Zeit! Weißt du nicht, dass dein Leben nur aus Augenblicken zusammengesetzt ist? Wie wirst du es einst tief bereuen, die Zeit so verschwendet zu haben, wenn dieselbe hier nicht ausgenutzt wurde, um in das richtige Verhältnis mit Gott zu gelangen und deine Seele erretten zu lassen. "Was hülfte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?" Matth. 16,26.

Lasst uns, die wir Christum angezogen haben, zusehen, dass wir die kostbaren Augenblicke der Zeit in Seinem Dienst verwenden! Wenn wir jeden Tag etliche Stunden der Betrachtung Seines köstlichen Wortes und dem verborgenen Gebet widmen, so werden dieselben nicht vergeblich zugebracht sein. Jesus sagt: "Ich muss wirken die Werke des, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann." Joh. 9,4.

Mit Gott wandeln

Fortsetzung

Gott wird sich herablassen, mit denen zu wandeln, die mit Ihm wandeln; aber wenn du mit Ihm wandeln willst, musst du in den Wegen gehen, in welchen Er dich führt. Nimm an, dass du und ein anderer Mann eine Fahrt durchs Land machten. Er besäße das Pferd und du den Wagen und führe den Weg, der ihm gefiel. Du hingegen

leistetest ihm Gesellschaft. Du würdest doch in diesem Fall nicht sagen, der Mann fuhr mit dir, sondern: du fuhrst mit dem Mann. Wenn du ein kleines Kind siehst, welches an der Hand des Vaters geht, so sagst du: das Kind geht mit dem Vater. Es geht wohin es der Vater führt. Aber du könntest nicht sagen, dass das Kind mit dem Vater ging, wenn der Vater durch das Kind vom Weg abgelenkt würde bei der Jagd nach einem Schmetterling. Um mit dem Herrn zu wandeln, musst du deine Hand in Seine legen und gehen, wie Er dich führt.

"Nur achtet wohl darauf ... Jehova, euren Gott zu lieben und auf allen Seinen Wegen zu wandeln und Seine Gebote zu beachten, und Ihm anzuhängen und Ihm zu dienen mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele." Jos. 22,5. Elberf. Bibel. Du wirst hier wohl bemerkt haben, hoffe ich, dass dir hier befohlen ist, Acht zu haben und fleißig zu sein, um in allen Seinen Wegen zu wandeln. Die Wege, die du wandeln sollst, wenn du mit Gott wandelst, sollen alles Seine Wege sein. Keine davon sollen deine eignen Wege sein. Lass mich hier zu deinen Herzensgefühlen reden. Der einfache Grund, dass du nicht einen zufriedenen Wandel mit Gott führst, ist, dass du nicht alle deine eigenen Wege verlassen hast. Hier ist ein tiefes Geheimnis, welches nicht bei jedem gefunden wird. Du möchtest auf vielen göttlichen Wegen wandeln und viele deiner eigenen verlassen, aber da ist ein kleiner Weg, den du nicht verlassen willst. Sobald der Weg Gottes dich von diesem Weg ableiten will, fühlst du dich beunruhigt und bist beinahe bereit zu murren. Du hast so manche angenehme Stunde auf diesem deinem Weg genossen; die Augenlust wurde darauf so oft befriedigt, dass es dir vorkommt, als solltest du dein Auge ausreißen, um diesen Weg zu verlassen. O, wie schwer ist es, ihn zu verlassen! So manche süße Erinnerung steht in Verbindung mit diesem Weg. Manch teurer Freund wandelt ihn, von dem du nicht gern lassen möchtest. Es mag der Vater, die Mutter, der Mann oder das Weib oder die Kinder sein. Es mögen Häuser oder Ländereien sein; doch

diesem allem muss abgesagt werden, um mit Jesu zu wandeln.

Ein junger Mann fragte: "Muss ich meine Mutter verlassen, um mit Gott zu wandeln?" Die Antwort war: "Ja, du musst deine Mutter verlassen; du musst alles verlassen." Aber dies ist die Auslegung: Dies ist nicht in einem buchstäblichen Sinn gemeint. Du brauchst nicht von zu Hause fortgehen, aber du kannst nicht in ihren Wegen wandeln, wenn sie in Sünden lebt. Wenn sie ihre Wege verlassen will, um Gottes Wege zu gehen, dann werdet ihr beide auf demselben Weg wandeln. Aber du kannst nicht mit jemand im Geist wandeln, der nicht mit Gott wandelt. Wenn ihre Gesellschaft deinen Wandel mit Gott beeinträchtigen sollte, so musst du diese aufgeben. Mit Jesu zu wandeln, bedeutet alles zu verlassen, das deinen Wandel mit Ihm hindern könnte. Hierin liegt das köstliche Geheimnis eines sicheren, fruchtbaren und glücklichen, christlichen Lebens.

Der Wandel mit Gott ist ein zufriedenstellender Wandel. Wer mit Gott wandelt, ist immer zufrieden gestellt. Jedoch viele, die da hoffen, Christen zu sein und einst Zutritt zu den seligen Regionen des Himmels zu haben, um sich dort Gottes zu erfreuen, sind hier sehr unzufrieden mit ihrem Wandel. Ein unzufriedener Wandel auf Erden wird aber nicht im Himmel enden. Wo immer sich Gott befindet, da ist der Himmel, und wo immer der Himmel ist, da ist die Seele zufrieden: deshalb, mit Gott wandeln befriedigt die Seele. Nur dann, wenn der Mensch seinen eigenen Weg wählt und von Gott weicht, wird er unzufrieden mit sich selbst. Solche, die sich ihren eigenen Weg erwählen, werden Enttäuschungen und Schwierigkeiten begegnen, die sie nicht überwinden können. Im Weg Gottes gibt es keine Enttäuschungen. Wenn unser Wille Ihm ergeben ist, und wir demütig und untertänig wandeln wie Er uns führt, so haben wir keine Enttäuschungen. Ein vertrauender Gläubiger sagte kürzlich in einer Unterredung: "Ich kann nur zufrieden sein, wenn ich weiß, dass ich mich auf dem Weg mit Jesu befinde, nur wenn ich weiß, dass meine Hand sich in der

Seinen befindet und Er mich leitet. Ich würde nicht den kleinsten Weg ohne Ihn gehen. Ein Schritt ohne Ihn könnte verderbenbringend sein. Ich kann mit Sicherheit durch die Finsternis gehen, wenn Er mich führt. Ich wollte lieber durch die Feuerflammen mit Jesu gehen als durch Rosengärten ohne Ihn. Zwischen den Blumen könnte ein stechender Dorn mich verletzen oder eine giftige Schlange mich stechen; aber des Feuers Flamme könnte mir nicht schaden, wenn Jesus an meiner Seite ist."

Wie vorher bemerkt, um mit Gott zu wandeln, muss man folgen, wohin Er leitet. "Seid Gottes Nachfolger als die lieben Kinder." Ein Freund bemerkte: "O, wenn ich nur wüsste, wohin Er mich leiten würde, oder wenn ich nur das Ende des Weges sehen könnte!" Du törichtes Kind! Solch ein zaghaftes Herz kann nicht mit Gott wandeln.

Eines Abends, während eines heftigen Regens, waren ein Vater und sein Kind gezwungen, eine Strecke weit durch den Regen zum Nachbarhaus zu waten, wobei das Wasser dem Kind bis an die Hüfte reichte. Nachdem man die Kleider gewechselt hatte, sagte der Nachbar zum Knaben: "Hattest du nicht große Angst, als du durch das tiefe Wasser gingst?" "Nein, mein Herr", sagte der Knabe, "Papa war bei mir." Wenngleich auch unser Wandel mit Gott uns durch tiefe Wasser leiten sollte, brauchen wir uns nicht zu fürchten, denn Gott hat gesagt: "Sie sollen dich nicht ersäufen."

Ein Schiff war einst bei einem grimmigen Sturm auf See. Unter den vielen Reisenden an Bord waren ein Skeptiker (Ungläubiger) und eine christliche Dame mit ihrem kleinen Sohn. Während des Sturmes war der Ungläubige in großer Angst, jedoch konnte er es nicht unterlassen, die Stille und Ruhe der Dame und ihres Knaben zu bewundern. Nachdem der Sturm vorüber war, unterhielt er sich mit dem Knaben.

"Mein Kind", fing er an, "hattest du keine Angst während des Sturmes?"

"Nein, mein Herr", antwortete der Knabe.

"Und warum hattest du keine Angst?" fragte der Ungläubige.

"Weil meine Mama bei mir war", antwortete der Junge.

Indem er sich zur Mutter wandte, fragte der Ungläubige: "Meine Dame, waren sie nicht während eines solchen Sturmes in Angst?"

"Nein, mein Herr", entgegnete die Frau.

"Und warum hatten sie keine Angst?" fragte er.

"Weil", erwiderte sie "mein Vater bei mir war."

Manchmal mag der Weg Gottes dich durch Sturm und Finsternis führen doch du brauchst dich nicht zu fürchten, noch zu straucheln. Lausche nur, und du wirst Ihn sagen hören: "Fürchte dich nicht, denn Ich bin bei dir." Er mag dich über das Steinige führen, jedoch ist es Seine Absicht, dich auf grüne Auen und nach stillen Wassern zu führen. Vielleicht muss Er dich gar dicht neben einem dunklen und gefährlichen Abgrund entlang führen, um dich in das Land der Blumen, ins Tal zu bringen. Einmal gab es etwas, wonach mich sehr verlangte. Auf den Rat meiner Freunde suchte ich es auf eigene Art, jedoch fand ich es nicht. Zu jener Zeit wurde ich gewahr, dass der Herr mich auf einen Weg rief, den ich vorher noch nie gewandelt hatte. Der Weg führte durch einige Entbehrungen und Leiden, und es schien, als ob der Weg mich direkt von dem ableitete, welches ich gesucht habe, dennoch entschied ich mich, zu folgen, wohin Jesus mich leiten würde, sei es wohin es wolle. Nachdem ich durch manche Leiden und Prüfungen hindurchgegangen war, siehe, da brachte Er mich gerade hin zu dem Ziel, welches ich suchte. Gepriesen sei Sein Name! Jesus weiß es am besten! Falls du deinen Zukunftsweg entlang sehen könntest, so würde dein Auge nur auf den gefährlichen Abgrund oder das Steinige gerichtet sein, und du würdest es verfehlen, jene grünen Auen, die stillen Wasser und blühenden Felder, die vor dir liegen, zu erblicken.

Aus dem Buch: Das verborgene Leben



VERSCHIEDENES

Bruder Samuel Koroch von St. Joseph, Mich., der sich seit der Lagerversammlung hier im Werk in Anderson befindet, ist vor etlichen Wochen als Setzer an der deutschen Setzmaschine angestellt worden.



In der Datumangabe auf der ersten Seite der Posaune in der vorigen Ausgabe ist ein Versehen vorgekommen, indem der 18. statt der 25. Juli angegeben wurde.



Es wurde in der Posaune bekannt gegeben, dass Geschwister Doeber der Lagerversammlung in Springfield, Ohio und Bruder Schmitz der Versammlung in Durham, Kan. beiwohnen würden. Aber umstandshalber werden Geschwister Doeber auf der Versammlung in Durham, Kan. und Bruder Schmitz auf der Lagerversammlung in Springfield, Ohio anwesend sein. Erstere werden auf verschiedenen Plätzen in Kansas anhalten und von dort nach Colorado gehen.



Es wurde uns ein Zeugnis aus Russland zugesandt, welches nur mit den Anfangsbuchstaben L. F. unterzeichnet war. Da wir unseren Prinzipien gemäß kein Zeugnis in der Posaune ohne vollständige Namensunterschrift veröffentlichen, so möchten wir den Absender freundlichst ersuchen, seinen vollen Namen einsenden zu wollen.



Wer will mithelfen, die Leserschaft der Posaune und des deutschen Kinderblattes "Himmlische Morgenröte" zu vergrößern und andere Evangeliums-Literatur zu verbreiten? Teure Seelen können nur durch die Wahrheit des göttlichen Wortes frei gemacht werden. Aber wie sollen sie frei werden, wenn sie das reine Evangelium nicht hören? Lasst uns deshalb alle Anstrengungen machen, ihnen das Lebensbrot zu brechen!



Evangeliums - Posaune

Die deutsche Ausgabe der Gospel Trumpet, einer wöchentlich erscheinenden Heiligungs- Zeitschrift.

Das Blatt tritt aufs Entschiedenste für die ganze Wahrheit des Evangeliums ein. Es wird im Namen des Herrn Jesu ausgesandt, um das volle Heil der Seele und die göttliche Heilung des Leibes zu verkündigen und tritt ein für den Glauben, "der einmal den Heiligen übergeben ist."

E. E. Byrum. Redakteur
A. L. Byers. Leitender Redakteur

Beitragende Redakteure

H. M. Riggle. R. F. D. 5, New Betlehem, Pa.
Chas E. Orr. Anderson, Ind.
J. W. Byers. 719 54 th St., Oakland, Cal.
J. C. Blaney. Iron Hill, Quebec, Can.
J. E. Forrest. Quadrate, La.
R. L. Berry. Grove, Mo.

Nachgedruckt von:

Gemeinde Gottes, Cellerstr. 53, 38518 Gifhorn
Tel. 05371-937440

Unter der Rubrik "In eigener Sache" veröffentlichen wir Artikel anderer Jahrgänge der Evangeliums-Posaune, Artikel aus Büchern, etc.

Es ist eine herrliche Aufgabe, Mitarbeiter Gottes zu sein und an Seinem Reich, welches die ganze Welt erfüllen wird, mitbauen zu helfen. Einst wird der große Erntetag, der Tag der Belohnung kommen, und wohl dem, der dann Anteil daran haben wird!



Wir glauben, dass es Gott wohlgefällig ist, einen Tag zum Fasten und Beten festzusetzen. Es gibt viele, die nicht zum Heil durchdringen können, viele, die krank und leidend, viele, die in Not und Elend sind, usw., für welche ernstlich gebetet werden sollte. Auch ist in diesen gefährlichen, gleichgültigen Zeiten höchst notwendig, zu wachen und zu beten, damit falsche Lehren und des Teufels Schliche und Werke bloßgestellt und zerstört werden.



Die Gemeinde Gottes hat in der Anfangszeit durch Fasten und ernstliches Beten große Kraft von Gott erlangt, und der Geist Gottes hat sich hierzu bekannt und bekennt sich auch immer noch dazu. Die natürlichen Sinne werden dadurch mehr von den irdischen Dingen abgelenkt und die geistlichen Sinne empfänglicher für himm-

liche Dinge gemacht. Es macht den Menschen nüchtern, und er ist dann besser fähig, die Dinge im Licht der Ewigkeit und des Wortes Gottes zu betrachten. 1. Petrus 4,8.



Wir haben es also für gut befunden, Sonntag, den 17. August zum Fasten und Beten festzusetzen. Lasst uns an diesem Tag uns im festen Glauben vereinigen und ernste Gebete zu Gott emporsenden um eine mächtige Ausgießung des Geistes Gottes, und dass Seine Kraft sich offenbaren möge in der Erweckung und Errettung von Sündern an allen Enden der Welt, in der Heilung von Kranken und Leidenden, in der Befreiung der Unterdrückten, in der Verbreitung des Evangeliums, in der Ausrüstung von Evangeliums-Arbeitern, in der Förderung der Sache Gottes im Allgemeinen, und dass Er den Arbeitern hier im Verlagswerk die nötige Weisheit, Gnade und Kraft schenken wolle.



Lasst uns besonderen Ernst an diesem Tag an den Tag legen und ernste Gebete emporsenden! Der Segen wird wahrlich nicht ausbleiben. Ein Bruder zeugte in der vorigen Ausgabe der Posaune, dass er an einem Tag, der zum Fasten und Beten für Kranke bestimmt war, seine beiden Kinder für Heilung zum Herrn brachte und dass eins davon augenblicklich geheilt und das andere die nötige Hilfe vom Herrn erlangte, dass es auch gesund wurde. Ja, der Herr will Großes für uns tun, wenn wir nur Ernst anwenden und Seinem Wort glauben. "Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist."



Aus dem Erntefeld

Rothbury, Mich.

Teure Geschwister im Herrn! Eine geraume Zeit ist verflossen, seit wir etwas von uns hören ließen. Zu unserer Freude können wir berichten, dass es uns noch recht gut geht. Der Herr gibt uns Sieg und Freudigkeit, für Ihn zu leben und zu wirken und schenkt uns eine gute Gesundheit. Ihm sei alle Ehre und Dank!

Perlen aus vielen Wassern

Glücklich diejenigen, welche in Wahrheit sagen können: "Mein Herr und mein Gott!" Hier ist der wahre Bund der Einheit, hier ist die Inspiration des Lebens, Kraft für Arbeit, Trost im Leiden und in der Not und Hoffnung im Tod. Hier ist es, was der Ewigkeit Interesse und Freude verleiht. Dort werden wir den König in Seiner Schönheit sehen, und wenn wir Ihn sehen werden, wie Er ist und Ihm ähnlich sein werden, mit welcher Entzückung und Dankbarkeit werden wir ausrufen: "Mein Herr und Mein Gott!"



Jesus ist die wahre Kundgebung Gottes, und Er ist offenbart, um die Kraft der Wiedergeburt zu einem göttlichen Leben zu sein.



Der Herr Jesus Christus will haben, dass die ganze Welt es wissen soll, dass, obwohl Er die Sünde vergibt, Er sie doch nicht in Schutz nimmt.



Er, in dessen Herz das Gesetz war, und der allein von allen Menschen es gern erfüllte und erfüllen konnte, Sein Opfer allein kann nur das allgenügende Opfer in des Vaters Augen als das richtige Opfer für die Menschheit sein. Er, der sich durch den ewigen Geist ohne allen Fehl Gott geopfert hat - Er allein kann den Geist geben, in welchem wir Gott wohlgefällig und in Heiligkeit dienen können. Er ist der einzige Hohepriester des Weltalls.



O Seele, bist du gereinigt von der Befleckung der Sünde und der Schuld? Hat Gott die Worte zu deiner Seele gesprochen: "Deine Sünden, deren viele sind, sind alle vergeben?"



Es liegt mehr Kraft in den Worten Jesu, zu heiligen, emporzuheben, zu stärken und die Seele zu ermutigen, denn in allen Aussprüchen der Menschen von Anfang der Welt her.



Es ist das Blut Jesu, welches von Sündern errettet, das Blut, welches reinigt und heiligt; und wie wir zu Jesus kommen und uns in den Born stürzen mussten, so müssen wir auch in Gemeinschaft mit Jesus bleiben, um zu der Christusähnlichkeit heranzuwachsen.



Das Blut Jesu Christi, Seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.



Unsere Reisen hier in der Heimat sind uns recht zum Segen, besonders waren es die Lagerversammlungen, die wir besuchten. Die deutsche Versammlung in St. Joseph, Mich. war eine herrliche. Die Geschwister dort, die zum größten Teil aus Russland kommen, machten uns große Freude und es schien uns, als wären wir im lieben alten Russland. Wir haben sie recht lieb gewonnen, besonders die Geschwister im Heim. Auch durften wir dort später eine kurze Zeit mit Geschwister Gießer zusammen sein.

Dann kam die große Versammlung in Anderson. Oft haben wir uns gesehen, dort zu sein, und deshalb gereichte uns unser Aufenthalt zur großen Freude. Hier durften wir so manche alte Bekannte wiedersehen. Gott tat Großes auf dieser Versammlung, und wir durften vieles lernen. Die Prediger- sowie die deutschen Versammlungen waren recht gesegnet. Viele Seelen wurden erlöst und manche dem Leibe nach wunderbar geheilt. Frieden und Ruhe herrschte im ganzen Lager.

Von dort kehrten wir wieder nach Michigan zurück und besuchten die Grand Junction Lagerversammlung. Hier war auch der Herr am Wirken. Eine größere Anzahl wurde erlöst, und manche geheilt.

Infolge der großen Hitze erkrankten viele, und wir hatten deshalb nach dieser Richtung viel zu kämpfen. Gott aber gab Sieg, und alle kamen glücklich nach Hause. Wir waren zum ersten Mal auf dieser Versammlung. So lernten wir viele neue Geschwister kennen, und zu unserer größten Freude trafen wir eine große Anzahl Holländer an. Wir erzählten ihnen von unseren holländischen Geschwistern in Deutschland, wie auch von unseren Erfahrungen unter den Holländern, als wir einst durch Holland nach England reisten. Wir versuchten, sie für ihr Vaterland und ihre Landsleute zu interessieren. Sie nahmen es zu Herzen und gedenken, holländische Versammlungen zu beginnen. Sie wohnen in den Städten Kalamazoo und Holland, Mich. Sie haben schon begonnen, holländische Literatur zu übersetzen und hoffen, bald Schriften in ihrer Sprache verbreiten zu können.

Lasst uns Mithelfer an ihrem Werk sein, indem wir sie mit unseren Gebeten oder in sonstiger Weise unterstützen.

Von Grand Junction reisten wir nach Holland, Mich. Dort verlebten wir bei den holländischen Geschwistern eine Woche lang eine gesegnete Zeit.

Auch war ich in Muskegon, Mich., wo Br. Palmer und der Schreiber etliche Versammlungen abhielten. Nun sind wir hier in Rothbury, Mich. und genießen die Gastfreundschaft der Geschwister Krenz und Bubert. Am Sonntag hatten wir eine kleine Versammlung mit den Geschwistern und Nachbarn. Wir gedenken eine Woche hier zu weilen und mit des Herrn Hilfe ein Segen zu sein.

Unser Gebet und Bestreben ist, Gott zu gefallen und den Menschen eine Hilfe zu sein. Auch hoffen wir solchen Segen und Hilfe von Gott zu erlangen, um unsere angefangene Arbeit in Europa, besser ausgerüstet, wieder aufnehmen und weiter fortsetzen zu können. Wann wir unsere Rückreise antreten werden, wissen wir noch nicht. Wir wünschen ferner die Gebete aller Kinder Gottes, dass der Herr uns leite und führe und uns nützlich sein lasse in Seinem Werk.

Unsere Adresse während unseres Aufenthalts in Amerika ist: Anderson, Ind., Gospel Trumpet Co.

In herzlicher Liebe grüßend, eure Geschwister Doebert.

Versammlungs-Anzeigen

Die diesjährige Lagerversammlung in Ableman, Wis. wird, so der Herr will, vom 08.-17. August abgehalten werden.

Alle Geschwister und Freunde der Wahrheit sind herzlich eingeladen. Um nähere Auskunft wende man sich an: Schw. Aug. F. Meyer

Ich freute mich über die,
so mir sagten:
Lasset uns
ins Haus des HERRN gehen!
Psalmen 122:1

Schriftauslegung

Auslegung von Schriftstellen,
deren Erklärung gewünscht wird

1. Korinther 11,16

Nachdem Paulus der Gemeinde zu Korinth in Bezug auf die Hauptbedeckung während des Betens und Weisagens, Rat erteilt hatte, schließt er mit diesen Worten: "Ist aber jemand unter euch, der Lust zu zanken hat, der wisse, dass wir solche Weise nicht haben, die Gemeinden Gottes auch nicht." Mancherlei Streitigkeiten haben unter den Korinthern geherrscht (Kap. 1,11), und es war keine empfehlenswerte Harmonie unter ihnen vorhanden. Neid, Zank und Spaltungen herrschten in der Gemeinde, welches durch die Tatsache erklärt wurde, dass etliche fleischlich gesinnt waren. "Dieweil ihr noch fleischlich seid." (Kap. 3). In dieser Brief behandelte Paulus die verschiedenen Streitpunkten - einer nach dem anderen. Er erklärte sie gründlich und in Bezug auf die Hauptbedeckung gab er ihnen zu verstehen, dass, wenn jemand Lust zu zanken habe, "wir" - die Apostel - (Kap. 4,9) eine solche Weise nicht haben, auch nicht die Gemeinden Gottes - die verschiedenen Lokal-Gemeinden an anderen Orten. Die Hauptbedeckung war nicht ein Ritus der Gemeinde Gottes, sondern nur eine Volkssitte.

In Verbindung mit seiner Bitte: "Seid meine Nachfolger, gleichwie ich Christi", (Vers 1), deutet Paulus auch auf die Weisheit hin - dem allgemeinen Beispiel der einzelnen Gemeinden zu folgen, denn man konnte sich darauf verlassen, dass ihre einstimmige Entscheidung in Bezug auf gewisse äußerliche Gebräuche den Sinn des Geistes Gottes zum Ausdruck brachte. Wenn die verschiedenen Gemeinden an anderen Orten keine solche Sitte hatten, so war sicherlich keine Notwendigkeit vorhanden, die in Frage stehende Sitte zu einem Ritus in der Gemeinde Gottes zu machen. Diese Stellung der Gemeinden sollte einem jeglichen, der Lust hatte, zu zanken - wie gewisse Personen unter den Korinthern - ein genügender Beweis sein.

□

“Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, denn dass ein Reicher ins Reich Gottes komme.” Diese Aussage Jesu Seinen Jüngern gegenüber wurde durch den reichen Jüngling veranlasst, welcher traurig davonging, als der Herr ihm sagte, er sollte hingehen, alles verkaufen, es den Armen geben und Ihm nachfolgen. Dem “Nadelöhr” sind verschiedene Auslegungen gegeben worden. Es ist sehr wahrscheinlich, dass dieser Ausdruck auf eine enge Pforte in dem großen Tor der Städte des Altertums Bezug hatte, durch welches die Reisenden hindurchgehen mussten, wenn das Tor während der Nacht oder zu Zeiten der Gefahr geschlossen war. Ein Kamel konnte nur mit der größten Schwierigkeit durch dasselbe hindurchgehen, und alle seine Lasten mussten entfernt werden. “Ein Reicher wird schwer ins Himmelreich kommen” (Vers 23), d.h. der Eingang in dasselbe wird schwierig für ihn sein, und in Wirklichkeit, wie Jesus sagte: “Bei den Menschen ist es unmöglich.”

Wenn wir den reichen Jüngling als eine Illustration nehmen, so ist es einem Reichen in seiner Selbstgerechtigkeit unmöglich seinen Reichtum aufzugeben, um “Schätze im Himmel” zu haben. “Aber bei Gott sind alle Dinge möglich.” Durch die Hilfe Gottes ist ein Reicher fähig, alle göttlichen Gebote zu erfüllen, sogar seinen Reichtum aufzugeben. Es ist Gott möglich, den Reichen zu erretten, wenn dieser Mensch die Bedingungen des Wortes Gottes erfüllt; aber durch menschliche Kraft allein, ohne Gottes Hilfe, ist es “unmöglich.”

Etliche Gedanken für Prediger

Von Lorain McLain

Keine Klasse von Menschen hat eine größere Verantwortlichkeit denn die, welche durch den Geist Gottes zum Predigtamt berufen ist. Es kann viel zerstörende Arbeit durch wohlmeinende Brüder ausgerichtet werden, welche es verfehlen, die Verantwortlichkeit und Verpflichtungen, unter

welche sie als Prediger des Evangeliums Christi gestellt sind, zu erkennen.

Wiewohl die Verantwortlichkeit wahrlich groß und die Verpflichtungen schwerwiegender sind, als wir in unserer eigenen Kraft tragen können, so lasst uns doch niemals zurückweichen; denn der Herr hat keinen Gefallen an denen, die da weichen. Lasst uns stattdessen hinabsinken in die Liebe unseres auferstandenen Herrn und mit voller Gewissheit und im Glauben von Herzen sagen: “Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus”, und lasst uns unseren Glauben durch unsere Werke beweisen!

In Verbindung mit aller Abhängigkeit von Gott sollen wir danach trachten, in jeglicher Weise zu Seiner Ehre und zum Fortschritt Seiner Sache tüchtiger und geschickter zu werden, die Wahrheit zu verbreiten und teure unsterbliche Seelen für Ihn zu gewinnen. Da Gott uns erwählt und gesandt hat, die ewige Wahrheit Seines Wortes zu verkündigen, so ist es Sein Wille, dass es immer in der möglichst wirksamsten Weise geschieht. Paulus sagt, dass er allen alles geworden ist, damit er etliche errette. Lasst uns fügsam und ergeben in Gottes Händen sein, damit Er uns gebrauchen kann, etliche zu erretten.

Sprache und Gebärden

Mehrere von den Zwölfen, welche Christus zum Predigen Seines Wortes erwählte, waren Fischer, und der gelehrte Paulus “kam nicht mit hohen Worten”, zum Beweis, dass Gottes Prediger sich nicht auf ihren Verstand und Bildung verlassen dürfen; aber etliche wohlmeinende Brüder heutzutage überschreiten die Grenze, indem sie sich mit aller Zähigkeit an ungebildete und ungeschickte Ausdrücke klammern und einen Stand einnehmen gegen die Entwicklung und Pflege der richtigen Ausdrucksweise, indem sie denken, dass solche Fortschritte und Kenntnisse ein Hindernis des geistlichen Lebens sind. Dies ist ein großer Irrtum. Wir sollen uns nicht von einer richtigen Aussprache binden lassen, doch sollen wir beständig danach streben, uns in jeglicher Hinsicht zu bessern und Fortschritte zu machen.

Gute, aufrichtige Brüder, welche Gott in mächtiger Weise gebraucht hat, haben schon die ganze Wirkung einer sonst vortrefflichen Predigt durch lächerliche und amüsierende Vergleichsanstellungen und grobe Illustrationen vernichtet. Wenn sie eine größere Sorgfalt geübt und vorsichtiger in ihrer Aussprache und Ausdrucksweise gewesen wären, so hätten sie einen Nutzen und Segen gestiftet, und ihre Predigt hätte einen dauernden Eindruck gemacht.

Ich habe schon gesehen, wie die Wirkung einer ernstern, feierlichen Predigt, welche von der Kraft Gottes und Überzeugung begleitet war, gänzlich durch eine Person, welche nach derselben eine kurze Ansprache hielt, die in leichtfertigen Worten, amüsierenden Vergleichsanstellungen und spaßhaften Illustrationen bestand und von lächerlichen Gebärden begleitet war, zerstört wurde. Der weltlich gesinnte Teil der Versammlung wurde zum Lachen gebracht und die heilige Feierlichkeit der ganzen Versammlung zerstört.

O ihr Brüder, wenn ihr entweder durch Worte oder Handlungen die Sünder belustigt, so ist wenig Hoffnung vorhanden, dass Gottes Kraft sich in der Sündenüberzeugung kundgeben wird. O, bewahrt euch einen feierlichen Einfluss! Ein gutes, heiteres Lachen ist nicht unrecht, wenn es in seiner Ordnung geschieht und am Platz ist, aber wisse, dass du es mit Seelen, welche sich auf dem Weg zur Ewigkeit befinden, zu tun hast. Ja, mit der ewigen Bestimmung der Seele hast du es zu tun, und ein Lachen zur unrechten Zeit kann die Sündenüberzeugung vertreiben, und die Folge davon kann ihre ewige Verdammnis sein, wohingegen eine größere Sorgfalt und Vorsicht in den Worten und Gebärden das Mittel zu ihrer Erlösung gewesen wäre.

Das Betragen in fremden Häusern

Die Prediger sollten sehr rücksichtsvoll und vorsichtig in ihrem Benehmen in den Häusern sein, welche ihnen geöffnet werden. Wir haben etliche gekannt, welche in ein Haus gegangen sind, wo der Gastgeber und die Gastgeberin früh an ihre Arbeit gehen mussten, aber der Prediger schlief so lange,

dass er auf diese Weise das Morgenessen verzögerte, und sogar nach wiederholtem Rufen, aufzustehen, lag er in träger Weise eine halbe bis dreiviertel Stunde im Bett und gab sich lieber dem Wohlbehagen hin, denn dass er sich um seines Gastgebers willen selbst verleugnete. Brüder, ihr habt kein Recht, eure Gastgeber ihrer Zeit zu berauben. Seid rücksichtsvoll und macht ihnen die Zeit eures Aufenthalts leicht, zum Segen und angenehm!

Wenn ein Prediger sich in gutem Gesundheitszustand befindet, sollte er früh genug aufstehen und bereit sein, zur rechten Zeit mit seinem Gastgeber bei Tisch zu sein, oder er sollte auf das Morgenessen verzichten; in diesem Fall sollte er seine Gastgeberin am Abend vorher in Kenntnis setzen. Aber auch dann sollte er nicht bis Mittag im Bett liegen, da solches Trägheit und Gleichgültigkeit erzeugt, welches nicht in der Ordnung Gottes ist. Ein solches Betragen und Handeln wird oft die Ursache sein, dass üble Nachreden entstehen und wird auch eines guten Menschen Einfluss zerstören.

Nochmals möchten wir euch bitten, Brüder, seid rücksichtsvoll und vorsichtig in eurer Handlungsweise! Ihr werdet von allen Seiten beobachtet, und denkt daran, dass ihr Botschafter oder Repräsentanten Jesu Christi seid. Ihr habt eine große Verantwortung auf euch ruhen, und es wird viel von euch verlangt und erwartet. Tut, was in euren Kräften steht, und verleugnet euch, damit ihr euren Herrn verherrlicht und Seelen zum Segen gereicht.

“So sehet nun zu, wie ihr vorsichtig wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen. Und kauft die Zeit aus; denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständlich, was da sei des Herrn Wille.” Eph. 5,15-17.

Die angenehmen Wege des Lebens

Schluss

In eines jeglichen Leben fallen etliche Schatten, aber wenn unsere Herzen nur tapfer und mutig sind, so werden wir finden, dass die Schatten dazu bei-

tragen, dass die Sonne nur noch heller scheinen wird. Die Stürme reinigen die Luft, und die Sonne wird umso leuchtendere Strahlen aussenden, wenn sie vorüber sind. Es gibt Kämpfe, welchen man auf dem Lebensweg begegnen muss; aber wer würde zögern, in eine Schlacht zu ziehen, welche ganz gewiss siegreich enden wird? Das Leben im Großen und Ganzen kann glücklich sein. Gottes Wege sind die besten und glücklichsten.

Ich werde euch jetzt erzählen, was fernerhin notwendig ist, um das Leben heiter und glücklich zu machen. Es ist die völlige Übergabe an Gott. Derjenige, der von ganzem Herzen sagen kann: “Herr, Dein Wille geschehe”, hat den leichtesten und lieblichsten Weg des Lebens gefunden. Etliche haben gefürchtet, dass Gott das Leben, welches Ihm übergeben ist, zu einem schweren Leben machen wird, aber tut Er’s? Nein, niemals! Es sind diejenigen, die ihr Leben Gott nicht hingeben, welche die Lasten so schwer finden. Sie sind es, welche in Not und Schwierigkeiten geraten, aus welchen es oft sehr schwer ist, Befreiung zu erlangen. Die, welche sich von Gott leiten lassen, mögen mitunter durch ein Tränental zu gehen haben, aber Leid und Tränen führen stets zu einem helleren, glücklicheren Land, welches jenseits liegt. Wir müssen tapfer und unerschrocken sein, wenn wir in der Finsternis sind, und die Dunkelheit wird bald vorüber sein. Es gibt nie eine Wolke, die so schwer und finster ist, dass sie nicht vorübergehen wird. Je heftiger der Sturm ist, desto schneller wird er vorübergehen.

Es gibt einen leichten Weg des Lebens. Jesus sagt: “Kommet her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; Ich will euch erquicken. Nehmet auf euch Mein Joch und lernet von Mir; denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn Mein Joch ist sanft und Meine Last ist leicht.” Jesus gibt zu, dass Er eine Last hat; aber Er fügt hinzu, dass es eine leichte Last ist, oder wie eine andere Übersetzung sagt, dass sie süß ist. Er gesteht zu, dass Er ein Joch hat, aber es ist ein sanftes Joch. Wenn du nur Sein Joch

auf dich nehmen willst, dann wirst du das Leben angenehm und ruhig und die Lasten leicht finden. Sein Joch war die völlige Übergabe an Gott. Er konnte in Seiner Sanftmut und Demut sagen: “Vater, Dein Wille geschehe!” Der geringste Mangel in unserer Übergabe wird die Lasten des Lebens schwer erträglich machen, weil wir sie selbst tragen müssen. Aber wenn das Herz zu Gott sagt: “Dein Wille geschehe”, werden die Bürden des Lebens leicht. Ich habe dies als ein köstliches Geheimnis gefunden. Es gibt keine Last, welche nicht leicht wird, wenn du von ganzem Herzen sagen kannst: “Herr, Dein Wille geschehe!”

Gottes Wille ist, dass alle ein glückliches Leben führen sollen. Er will nicht haben, dass Seine Kinder Lasten tragen - Er will alle ihre Lasten für sie tragen. Er kann dies aber nicht tun, wenn wir Ihm nicht völlig übergeben sind. Es ist süß und herrlich, Gott ganz übergeben zu sein und der Weg der völligen Übergabe an Gott ist der Weg der Glückseligkeit.

C. E. O.

Einfluss

Hoch oben auf den Alleghaneybergen ist eine kleine Quelle, und zwar so klein, dass an einem Sommertag ein Ochse dieselbe leer trinken könnte. Das Wasser dieser kleinen Quelle fließt und fließt und schlängelt sich ungehindert zwischen den Hügeln hindurch, bis es sich schließlich in den schönen Ohio-Fluss ergießt. Dieser erstreckt sich über Tausende von Meilen dahin, an Hunderten von Städten und Dörfern und Ländereien vorüberfließend. In seinem Lauf verbindet sich dieser Fluss mit dem Mississippi-Fluss, welcher eine Länge von etwa 1200 engl. Meilen hat, bis der Strom ins unendliche Meer, das Abzeichen der Ewigkeit, mündet. Dieser Strom ist einer der größten, welcher sein Wasser in den Ozean ergießt, und der nur im Gehorsam gegen Gott so lange tosen wird, bis es keine Zeit mehr geben wird.

Ähnlich verhält es sich mit dem moralischen Einfluss. Der Einfluss ist wie eine kleine Quelle - ein kleiner

Fluss - ein Ozean, so grenzenlos und unergründlich wie die Ewigkeit.

Der Stein, welcher von meiner sorglosen, nachlässigen Hand in den See geschleudert wurde, fiel plätschernd hinunter in die Tiefe des schäumenden Wassers, und das war alles. Nein, es war nicht alles. Schau die kleinen Wasserringe, die kleinen Wellen an, wie sie langsam aber sicher dem Ufer entgegenrollen und die im Wasser stehenden Pflanzen in Bewegung setzen und einen Einfluss ausüben, der nur gering ist, aber sich bis an die Ufer des Sees selber bemerkbar und fühlbar macht. Jenes unbedachte Wort, jenes Wort des Hochmuts oder der Verachtung, welches in leichtfertiger Gesellschaft von den Lippen geschleudert wurde, jenes lieblose, kritisierende Wort verursachte einen augenblicklichen Druck und Missstimmung, und das ist alles. Nein, es ist nicht alles. Es verstärkte des betreffenden Menschen Widerwillen gegen alles Göttliche, es schärfte die scharfe Kante des Spottes, es beschämte den Halbbußfertigen über seine reumütigen Empfindungen, so dass er sein Gewissen verhärtete und nicht von seinen Sünden errettet wurde - es erzeugte einen Einfluss, nur einen schwachen, aber ewigen Einfluss, der auf die ewige Bestimmung eines Menschenlebens einwirkte.

O, es ist eine geheimnisvolle Macht, welche ich besitze - die Macht des Einflusses - und dieselbe klebt mir an. Ich kann sie nicht abschütteln. Sie wurde mir angeboren; sie hat mit meinem Wachstum zugenommen und sie wird mit meinen zunehmenden Kräften gestärkt. Dieser Einfluss redet, wandelt und bewegt sich. Dieser Einfluss macht sich durch jeden Blick meiner Augen, jedes Wort meiner Lippen und durch jede Handlung meines Lebens bemerkbar. Ich kann nicht mir selber leben. Ich muss entweder ein Licht sein, um zu leuchten, oder ein Sturm, um zu zerstören. Ich muss entweder ein Abel sein, der durch seine unsterbliche Gerechtigkeit noch redet, obwohl er tot ist, oder ein Achan, dessen Name nicht vergessen wird, sondern eine traurige Fortsetzung des Beweises

ist, dass der Mensch in seiner Bosheit umkommt.

Lieber Leser, diese unvermeidliche Kraft des Einflusses gehört dir. Dein Wirkungskreis mag begrenzt, dein Einfluss mag nur klein sein, aber sicherlich hast du einen Wirkungskreis und einen Einfluss.

Ein jegliches menschliches Wesen ist ein Zentralpunkt des Einflusses zum Guten oder zum Bösen. Niemand kann sich selber leben. Die Maschen eines Netzes sind nicht sicherer zusammengewoben, denn der Mensch mit dem Menschen verbunden ist. Wir mögen das Geheimnis dieses stillen Einflusses vergessen, aber wir lassen denselben durch unsere Worte und Handlungen von uns ausgehen, wir üben ihn sogar durch unsere Gedanken aus - und derjenige ist weise - und zwar besitzt er eine größere Weisheit, denn diese Welt geben kann - welcher danach trachtet, die höchste Kraft zum Guten von sich ausgehen zu lassen, ob sein Heim eine Hütte oder ein Palast ist.

Brosamen

Den König Sesostri hatten seine Siege stolz gemacht. Vier Könige gingen gefesselt neben seinen Triumphwagen her. Einer von diesen sah sich oft um, und als der Sieger ihn nach der Ursache fragte, antwortete er: "Ich betrachte das Rad, an welchem das Oberste so bald das Unterste wird."

So geht es mit dem irdischen Glück und der irdischen Ehre: Heute sitzt einer hoch oben, und vielleicht schon morgen ist er tief gestürzt, und all seine Ehre und sein vermeintliches Glück dahin.

Für den Familienkreis

Eine ernste Bitte für die Jugend

Von Mabel Hale

Es tritt eine Zeitperiode in dem Leben unserer Kinder ein, wo eine Veränderung, nämlich der Übergang von der Kindheit zur Reife erfolgt. In wenigen Jahren finden die schnellsten Än-

derung in ihrem Körper, Gemüt und Temperament oder Naturanlagen statt. Sie bedürfen jetzt der Leitung und Führung von älteren und verständigen Leuten, wie nie zuvor. Ein Kind, das sonst fügsam ist und sich leicht erziehen lässt, mag vielleicht gerade in dieser Zeitperiode das Gegenteil sein. Die Geduld und Langmut der Eltern und Lehrer werden oft aufs Äußerste geprüft, und doch hat das Kind nichts Böses im Sinn. Es ist sich selber ein ebenso großes Geheimnis wie anderen und bedarf der zärtlichsten Sympathie, verbunden mit Güte und Festigkeit. Das Kind ist nicht, was es sein will; darum habe Geduld mit ihm!

Hier ist der Knabe, der sich gerade auf der Schwelle der Männlichkeit befindet, sich selbst ein Rätsel, ungeschickt und von einer Art Schamgefühl ergriffen. Vor einem Jahr oder vielleicht vor etlichen Wochen war er noch ein kleiner Knabe, beschäftigte sich mit Schulbüchern und kindlichem Spiel und war sich seiner Erscheinung gänzlich unbewusst - aber heute ist er sich jeglicher Bewegung aufs Schärfste bewusst; die Hände und Füße stehen ihm im Weg; wenn er sich hinsetzt, so dreht er sich beständig hin und her, um in eine bessere Stellung zu kommen, das heißt, wenn Fremde anwesend sind. Er scheint zu empfinden, dass alle Augen auf ihn gerichtet sind; in Wirklichkeit macht er sich selbst durch sein augenscheinliches Schamgefühl bemerkbar. Je mehr er sucht, sich ruhig und natürlich zu verhalten, desto unruhiger wird er. Sogar auf seine eigene Stimme kann er sich nicht mehr verlassen, denn wenn er redet, so weiß er nicht, ob nicht zur unpassenden Zeit seine Stimme herunter zu einem tiefen Bass oder zu einem schrillen Ton emporsteigt. Er kann die Veränderung in sich selbst nicht begreifen, aber es scheint ihm, dass alle seine Freunde sich gegen ihn verändert haben, vielleicht mit Ausnahme eines guten Kameraden oder jemand, dessen Bekanntschaft seine Eltern nicht billigen. Jemand sagt ihm, dass er alt genug ist, als ein Mann zu handeln, welches er auch zu tun versucht, und ein anderer bemerkt in spöttischer Weise, dass er denen nachahmen will, welche älter

sind als er, und dass er dabei sehr ungeschickt ist. Aber das Schlimmste von allem ist, dass er selber nicht weiß, was er haben will oder warum er es haben will. Er ist allen eine beständige Prüfung, und er empfindet, dass sich niemand um ihn kümmert.

Auch seine Schwester ist in ebenso großen Schwierigkeiten. Nur vor einer kurzen Zeit spielte sie noch mit ihrer Puppe und war sich der bevorstehenden Schwierigkeiten gänzlich unbewusst. Aber jetzt ist sie zum Bewusstsein ihrer plötzlich eingetretenen Ungeschicktheit gekommen. Ihr ganzer Körper scheint aus dem Gleichgewicht gekommen zu sein. Es wird über sie gelacht, dass sie so groß wird. Jemand sagt ihr, dass sie ihre Kleider länger machen und ein erwachsenes Mädchen sein muss. Aber wenn sie anfängt dieses zu tun, sagt ein anderer, dass sie es tut, um die Aufmerksamkeit des anderen Geschlechts auf sich zu lenken. Es scheint unpassend zu sein, dass ihre Haare den Rücken herunterhängen und noch schlimmer, wenn sie in einen Knoten geordnet sind. Ungleich zu ihrem Bruder ist sie kühner und vorlauter, statt schüchtern und furchtsam. Mitunter vergisst sie sich selbst und eilt hinaus, um mit den Kindern zu spielen, welches ihre Freundinnen in Staunen versetzt, aber wenn sie versucht, ruhig und zurückgezogen zu sein, wird sie ebenfalls kritisiert. Es scheint ihr, dass aller Augen auf sie gerichtet sind; aber sie ist nicht imstande, allen recht zu tun.

Vater und Mutter, sind diese Kinder in eurem Haus? Habt ihr sie so behandelt, wie andere Leute sie behandeln? Habt ihr sie ausgelacht, kritisiert und getadelt, bis ihre Herzen sich von euch entfremdet haben? O, habt ihr sie an euer Herz gezogen und ihnen in liebender, zärtlicher Weise gesagt, was die Ursache dieser plötzlichen Veränderung ist? Habt ihr ihnen das wunderbare Geheimnis ihres Körpers erzählt, der zur Reife heranwächst, und wie sie das Unrecht meiden und das Recht lieben können? Habt ihr sie durch eure Güte, durch eure Freundlichkeit, durch eure Rücksicht und Zärtlichkeit beruhigt, so dass sie empfinden, dass, wenn sonst niemand sie versteht, doch ihre Ange-

hörigen zu Hause sie verstehen? Habt ihr eure Liebe und euer Heim zu einem sicheren Hafen für die jungen Seelen gemacht? Viele müssen mit "nein" antworten und zugeben, dass sie sich selbst gestattet haben, sich über die Unbeständigkeit und Gedankenlosigkeit der Kinder zu ärgern.

O, zieht in Betracht, dass zwei Naturen, das Kind und der Erwachsene in ihrem Körper miteinander im Kampf sind. Zur gegenwärtigen Zeit ist das Kind keins von beiden, sondern eine rätselhafte Mischung von Mann und Knabe, von Mädchen und Jungfrau. Zu dieser Zeit kann es selbst nicht sagen, welche Natur sich kundgeben soll. Es scheint so veränderlich zu sein wie der Wind; aber habe Geduld mit ihm, der Mann wird bald die Herrschaft haben. Sie mag vielleicht eigensinnig sein und einen erstaunlichen Mangel an Urteilsvermögen kundgeben, doch führe sie freundlich, aber mit fester Hand; bringe ihr Sympathie und Zärtlichkeit entgegen, denn bald wird der Sturm vorüber und sie in die Weiblichkeit eingetreten sein. Traurig ist es jedoch um den Knaben und um das Mädchen bestellt, welche sich zu dieser Zeit selbst überlassen sind und ihr eigener Führer sein müssen.

Göttliche Heilung des Leibes

Den Verheißungen volles Vertrauen schenken

Jemand hat gesagt, dass glauben bedeutet: Gott bei Seinem Wort nehmen und keine Fragen stellen. Dieses ist wahr! Der Gott, der die Welt erschaffen und sie in Seiner Hand hält, der Sonne, Mond und Sternen ihren bestimmten Platz angewiesen und sie in ihrer Laufbahn hält, der Gott, der gesagt hat: "Das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich", hat uns die teuren und allergrößten Verheißungen geschenkt. Eine Verheißung ist ebenso mächtig wie derjenige, der dieselbe gegeben hat. Wir haben in der Bibel viele Beweise von der Treue Gottes. Bei der Einweihung des Tempels, viele Jahre nachdem Mose die Kinder Israel aus

Ägypten geführt hatte, sagte Salomo: "Es ist nicht eins dahingefahren aus allen Seinen guten Worten, die Er geredet hat durch Seinen Knecht Mose." 1. Kön. 8,56. Ist Gott immer noch derselbe, oder hat Er sich geändert und aufgehört Seine Verheißungen zu erfüllen? Hört Gottes eigene Worte: "Ich bin der Herr und wandle Mich nicht." Mal. 3,6. Sollten wir uns jemals fürchten, uns ganz auf Sein Wort zu verlassen?

Gott hat uns viele Verheißungen der Heilung gegeben, wovon eine Verheißung also lautet: "Das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten." Jak. 5,15. Eine andere Verheißung ist diese: "Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die ... auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden." Mark. 16,17+18. Jesus sagte: "So ihr in Mir bleibet und Meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren." Joh. 15,7. Nun, wenn wir diesen Verheißungen glauben, so lasst uns auch demgemäß handeln!

Gesetzt, du bist krank und leidest sehr, du betest und erlangst eine Gewissheit von Gott, dass dein Gebet erhört und auch beantwortet werden wird. Aber das Leiden scheint noch so schlimm wie vor dem Gebet oder noch schlimmer zu sein. Was willst du jetzt tun? Nimm einen festen Stand zu den Verheißungen ein, und erachte den getreu, der sie verheißen hat. Lass auch nicht einen Augenblick deinen Glauben schwanken. Wenn Gott dich geprüft hat, so wird Er deinen Glauben dadurch belohnen, dass Er dich heilt.

Die Erfahrung einer Schwester in Indien dient zur großen Ermutigung. Vor mehreren Jahren litt sie an heftigem Rheumatismus, und das Leiden wurde so schlimm, dass sie sich eines Morgens kaum bewegen konnte. Etlliche Heilige gingen zu ihr und beteten für sie, und sie wusste, dass die Verheißung ihr gehörte. Nach dem Gebet sah sie ihre Knöchel an; sie waren sehr angeschwollen gewesen und hatten schlimm ausgesehen, und sie sahen nach dem Gebet noch schlimmer aus denn vorher. Der Satan flüsterte ihr zu:

“Siehst du, du bist nicht geheilt!” Aber da sie ihren Glauben fest auf Gott gerichtet hatte, bedrohte sie den Seelenfeind, stand auf vom Bett, kleidete sich an und ging die Treppe hinunter auf die Straße, wiewohl sie immer noch litt und hinkte. Den ganzen Tag wurde ihr keine Erleichterung zuteil, aber ihr Glaube schwankte nicht. Am nächsten Tag (Sonntag) fühlte sie die Heilkraft Gottes durch ihren Körper gehen, während sie einer Predigt zuhörte. Sie wurde vollständig hergestellt.

Die Art und Weise, wie Leute Gott vertrauen, erinnert uns an die Erfahrung eines gewissen Mannes, der über einen gefrorenen Fluss schritt. Zuerst war er unerschrocken und mutig, aber nach einiger Zeit fing er an zu denken, dass das Eis brechen könnte, und es besser wäre, wenn er vorsichtig ginge. Also kroch er auf seinen Händen und Füßen sehr vorsichtig weiter und zitterte vor Furcht, dass das Eis brechen würde. Aber gerade, ehe er das gegenüberliegende Ufer erreichte, schaute er zurück und sah einen mit vier Pferden bespannten und mit Eisen beladenen Wagen über den Fluss daherkommen. Der Fuhrmann hatte auch nicht die geringste Furcht. Mitunter glauben wir, dass unsere Leiden sehr groß sind, so dass wir zweifeln, ob die Verheißungen auch diese einschließen. Endlich jedoch fangen wir in vorsichtiger Weise an, den Verheißungen zu vertrauen, und nach einer Weile sehen wir jemand anders, dessen Fall viel schlimmer als der unserige ist, siegreich auf den Verheißungen dahinschreiten. O, wie wünschen wir dann, dass wir treuer in unserem Vertrauen gewesen wären!

Die Verheißung Gottes kann ebensowenig fehlschlagen wie Gott fehlschlägt. Lasst uns in unerschrockener Weise unser ganzes Vertrauen auf dieselbe setzen! Gott ist treu, der sie verheißt hat.

Von Blinddarmentzündung geheilt

Am 13. April fing unser dreizehnjähriger Sohn an, über Schmerzen in seiner Seite zu klagen. Da er aber sag-

te, dass er gesprungen hätte, so schenkten wir diesem wenig Aufmerksamkeit, und ich verließ das Haus, um meiner Arbeit nachzugehen. Am Donnerstag wurde er sehr schlimm. Meine Frau versuchte, mich anzurufen, aber es gelang ihr nicht. Sie hielt an im Gebet zu Gott für ihn, und der Herr linderte für eine Zeit lang seine Schmerzen, aber sie kamen zurück. Ich kehrte am Sonnabend nach Hause zurück und fand ihn noch leidend. Am Sonntag ließen wir einen Arzt rufen, um festzustellen, was das Leiden wäre. Nachdem er den Kranken untersucht hatte, sagte er, dass es ein schlimmer Fall von Blinddarmentzündung wäre und dass er operiert werden müsste. Wir sagten ihm, dass wir dem Herrn vertrauten. Also verließ uns der Arzt und sagte, dass er am nächsten Tag wiederkommen würde. Er sprach von göttlicher Heilung in herabwürdigender Weise. Ich telefonierte nach einem Bruder und sandte auch eine Depesche um Fürbitte an eine Gemeinde von Heiligen. Als der Arzt zurückkehrte und der Zustand des Knaben sich anscheinend nicht gebessert hatte, sagte er: “Die Geschwulst mag vielleicht aufbrechen, und es wird dem Knaben das Leben kosten.” Er wollte immer noch die Operation vollziehen, aber wir sagten ihm wiederum, dass wir dem Herrn vertrauten.

Um diese Zeit ging schon ein Gerede durch die Nachbarschaft. Etliche sagten, dass unser Sohn sehr angeschwollen wäre und dass wir nichts täten. Wir hielten an im Gebet zu Gott, aber es schien, dass wir nicht zum Sieg durchdringen konnten. Der Arzt kam zurück und sagte, dass der Kranke operiert werden müsste, und dass er auch mit einem anderen Arzt davon gesprochen hätte. Er fragte mich, ob ich die Geschwulst von des Knaben Seite entfernen könnte. Ich sagte ihm, dass nicht ich, sondern der Herr es tun könnte. Er lachte und sagte, dass er nicht glaube, dass der Herr es tun könnte. Auch sagte er, dass er am Donnerstag wiederkommen würde und dass etwas getan werden müsste, denn es wäre unsere letzte Gelegenheit.

Wir fasteten und beteten zum Herrn. Während ich von ganzem Herzen Gott bat, meinem Sohn zu helfen, sagte ich Ihm, dass Er verheißt hätte, dass Er uns nicht verlassen noch versäumen würde. Ich sagte Ihm auch, was der Arzt gesagt hatte. Es schien, als ob sich der Himmel öffnete und die Herrlichkeit Gottes herabströmte. Ich ging in das Krankenzimmer. Der Knabe stand vom Bett auf und setzte sich. Gepriesen sei Gott! Er war geheilt. Ich ging auf die Veranda und fing an zu singen. Etliche Nachbarn kamen und sagten: “Du scheinst glücklich zu sein.” Ich sagte ihnen, dass mein Sohn geheilt wäre. Dieses war am Donnerstag - an dem Tag, wo etwas getan werden musste, wie der Arzt sagte. Der Arzt kam und untersuchte die Temperatur des Knaben und sagte: “Er hat kein Fieber.” Ich fragte ihn: “Wie ist die Geschwulst?” Er sagte: “Sie ist verschwunden.” Indem er sich anschickte wegzugehen, nahm er seinen Arzneikoffer und sagte: “Fahret fort im Beten!” Dem Herrn sei alle Ehre!

Euer erlöster Bruder

W. H. Blon



„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“

„Großen Frieden haben, die Dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln.“

Drittes Quartal

VI. Lektion Das Passah Bibelvers:

Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, dass Er sich dienen lasse, sondern dass Er diene und gebe Sein Leben zu einer Erlösung für viele.

Matthäus 20,28

Lektionstext

2. Mose 12,1-42

Historische Einfassung und Zergliederung

Was: Ein Symbol der Erlösung.

Warum: Um ein Vorbild von Christo und Seinem Blut zu sein.

Wo: Im Land Ägypten.

Wann: Im Jahre 1498 vor Christo.

Monat Nissan, der erste Monat; unser März-April.

Am 10. Tag das Lamm genommen.

Am 14. Tag das Lamm geschlachtet.

Am 15. Tag verlässt Israel Ägypten.

Wer: Mose und die Israeliten, Pharao und die Ägypter.

Erklärungen

21. *Schafe.* Hier wurde ein Schaf als Opfer erwähnt wegen seiner unschuldigen und geduldigen Veranlagung oder Natur. Es wird gesagt, dass die Schafe sich vollständig ergeben, wenn sie einmal gegriffen sind und ihr Leben lassen, ohne auch nur einen Laut von sich zu geben. Ihre Unschuld war ein Vorbild auf Christi Unschuld. Ihre Opferung war ein Vorbild auf Christi Opfer. Ihr Blut war ein Vorbild auf Sein Blut, und die Versöhnung, welche das Blut zu jener Zeit bewirkte, war ein Vorbild auf die große Versöhnung, welche Jesus für alle Sünder zustande brachte.

Das Passah. Dieses Fest hatte seinen Ursprung in Ägypten zu der Zeit, als Israel auszog. Es sollte bis zur Ankunft Christi, welcher das große Passahlamm der Welt ist, gehalten werden.

22. *Isop.* Dies war ein kleiner Strauch, welcher häufig in der Bibel erwähnt wird. Er hatte einen wohlduftenden Geruch und einen bitteren Nachgeschmack. David sagte: "Entsündige mich mit Isop, dass ich rein werde", indem er auf die Sitte der zeremoniellen Reinigung durch den Gebrauch von Isop und Blut hinweist. *Die Oberschwelle und die zwei Pfosten.* Die Türpfosten und die Oberschwelle sollten mit Blut besprengt werden.

23. *Den Verderber.* Der Racheengel Gottes.

24. *Diese Weise.* Eine festgesetzte Sitte.

I. Einleitung

Mose hatte zu Pharao gesagt: "Es soll auch nicht eine Klaue dahinten bleiben." Pharao wurde durch seine eigene Hartnäckigkeit so verhärtet,

dass er Mose gebot, aus seiner Gegenwart zu gehen und ihm mit dem Tod drohte, wenn er wieder vor seine Augen kommen würde. Darum konnte nichts anderes denn die Plage, die wir heute betrachten werden, den König veranlassen, Israel ziehen zu lassen.

Wir kommen tatsächlich zu einem neuen Zeitabschnitt in der Geschichte der Israeliten. Sie sind eine selbständige Nation, Gottes eigenes Volk geworden und zu einem besonderen Zweck berufen.

II. Der Geburtstag der jüdischen Nation

2. Mose 12,1+2

2. *Dieser Monat soll bei euch der erste Monat sein.* Dies war der Anfang der israelitischen Nation. Vor diesem waren sie Sklaven gewesen, aber ihre Zeit der Unabhängigkeitserklärung war gekommen - eine Erklärung nicht von Menschen, sondern von Gott, eine Unabhängigkeit, nicht durch den Arm der Menschen, sondern durch das Schwert des Allmächtigen erworben. Andere Völker haben ihre Befreiungstage gehabt, aber die Befreiung Israels aus ihrer Knechtschaft ist in der Weltgeschichte ohne ihres gleichen, wegen der Wunderkraft und der Wunderwerke des allmächtigen Gottes.

III. Vorbereitung für den Auszug der Hebräer

Die Einsetzung des Passahs

2. Mose 12,3-28

Den Hebräern wurde befohlen, das neue Jahr mit einer religiösen Einrichtung anzufangen, welche zur Erinnerung an diese große Befreiung aus Ägypten beständig von ihnen gefeiert werden sollte. Diese Einrichtung war das Passah, welches voller Symbole und Vorbilder ist.

Das Erste und Wichtigste, was es symbolisierte oder versinnbildlichte, war Christus. Das Blut, welches die Hebräer vor dem Würgeengel schützte, versinnbildlichte das Blut Jesu, welches der einzige Schutz ist, der allein vor der Sünde und dem Zorn Gottes bewahrt.

Das ungesäuerte Brot versinnbildlicht die große Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit, welche die wahre

christliche Erfahrung begleitet. Das Wort "Passah" bedeutet ein Vorübergehen und hat seinen Namen von der Tatsache, dass der Würgeengel an den Häusern der Hebräer vorüberging und ihre Bewohner verschonte.

Das Opferlamm

Mose erhielt den Auftrag, Israel zu sagen, dass eine jegliche Familie ein einjähriges Lamm nehmen sollte. Es musste ohne Fehl, vollkommen und ganz sein, denn nur so war es ein Vorbild auf Christum. Christus, das Lamm Gottes, war vollkommen, ohne Fehl oder Sünde oder irgendeinem Mangel.

Wie ein Lamm war Er unschuldig; wie das Lamm, so starb Er für andere. Das Lamm wurde sozusagen zur Sünde gemacht, um die Sünden anderer zu tragen. Dasselbe wird auch von Christo gesagt: "Denn Er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt." 2. Kor. 5,21.

Nicht nur schützte das Blut diejenigen, welche dasselbe an die Türpfosten sprenkelten, sondern auch das Fleisch diente zur Speise für diejenigen, welche also geschützt waren. Jesus ist das wahre und einzige Lebensbrot der Seele. Es wird in Johannes 6 gesagt, dass wir Sein Fleisch essen müssen. Wie unsere Speise unseren Leib zu dem macht, was er ist und in uns zu Knochen, Fleisch, Blut und Muskeln wird, wie unsere geistige Nahrung unser Gemüt zu dem macht, was es ist, also macht unsere geistliche Gemeinschaft mit Christo unsere Seele zu dem, was sie ist. Dadurch, dass wir im Glauben in Christo bleiben, mit Ihm wirken, Ihn lieben, Seinem Wort gehorchen und von Ihm lernen, nähren sich unsere Seelen von Ihm und wachsen in Ihm.

Das Fleisch des Passahlamm sollte gebraten und dann mit ungesäuertem Brot und mit bitteren Kräutern gegessen werden. Das letzte sollte die Hebräer an die Bitterkeit der Knechtschaft erinnern. Ausserdem sollten sie es in Eile essen, mit Schuhen an den Füßen und Stäben in ihren Händen, d. h. sie sollten in dieser Weise das Passah essen.

Das Blut der Errettung

22. *Tauchet in das Blut ... und berührt damit die Oberschwelle und die zwei Pfosten.*

23. *Denn der Herr wird umhergehen und die Ägypter plagen.*

Es war ein Glaubensakt von Seiten der Hebräer, diese Handlung zu verrichten und auch ein Akt des Gehorsams. Das Blutzeichen an den Türpfosten war das Mittel ihrer Beschützung oder Errettung.

Vielleicht hast du schon die Geschichte des jungen Hebräermädchens, der Erstgeborenen der Familie gelesen, welches in jener Nacht sehr unruhig war und nicht schlafen konnte. "Vater", fragte sie, "bist du gewiss, dass das Blut an den Türpfosten ist?" Ihr Vater versicherte ihr, dass er hierzu den Befehl gegeben hätte. Nach einer Zeit wiederholte sie ihre Frage: "Vater, weißt du, dass das Blut dort gesprenkelt ist?" Er erwiderte, dass er die Mutmaßung hege, dass es gesprenkelt wäre, denn er hätte den Befehl gegeben, das Lamm zu schlachten und das Blut zu sprengeln. Zuletzt aber, gerade vor Mitternacht, als nur noch einige Minuten mehr zu spät gewesen wären, fragte sie wieder, und jemand ging hin, um nachzusehen, und sie fanden, dass kein Blut gesprenkelt war. Sofort wurde in großer Eile das Blut an die Türpfosten gesprenkelt, und sie waren gerettet.

O, lieber Leser, ist deine Seele mit dem Blut Christi besprenkelt? Siehe genau nach und prüfe dich, denn du magst nur eine kurze Vorbereitungszeit haben!

24. *So halte diese Weise ... ewiglich.* Nach der Einnahme ihres Besitztums sollten die Israeliten fortwährend diese Weise halten.

IV. Der Würgeengel

2. Mose 12,29+30

Dies war eine furchtbare Nacht für die Ägypter. Pharao war stolz und hochmütig. Die Hebräer hielten das Passah, sie waren zum Auszug bereit. Um Mitternacht ertönte ein großes Geschrei aus den Häusern der Ägypter, von dem Palast Pharaos bis zum Gerüst seiner Untertanen. "Mein

Kind ist tot!" "O, mein Sohn ist tot!" In instinktiver Weise wussten sie die Ursache. Sie sprachen: "Es ist genug; wir wollen Israel ziehen lassen." War es gerecht, diese Plage noch heraufzurufen? Hatten nicht die Ägypter die Kinder der Hebräer ins Wasser geworfen? War es nicht billig, dass sie in gewissem Maße die Bitterkeit schmecken sollten, welche Israel gekostet hatte? Doch Gott legte ihnen nur so viel auf, wie genügend war, um Israel ziehen zu lassen. Sie ernteten, was sie gesät hatten.

Die Israeliten mussten ausziehen

31. *Macht euch auf und ziehet aus!* Pharao war gern bereit, sie ziehen und alles mit sich nehmen zu lassen.

33. Die Ägypter verlangten dringend, dass sie eilend aus ihrem Land ziehen sollten. *Wir sind alle des Todes*, sagten sie.

34. Die Israeliten nahmen den rohen Teig auf den Rücken, und was sie sonst noch hatten, und zogen aus, der Wüste entgegen.

Die Ägypter helfen den Israeliten

35. *Gefordert.* Die silbernen und goldenen Geräte und Kleider, welche die Israeliten mitnahmen, waren in Wirklichkeit Geschenke oder Gaben, welche ihnen von den Ägyptern gegeben wurden. In etlichen orientalischen Ländern ist es seit Gedenken eine allgemeine Sitte gewesen, dass, wenn Leute sich auf eine Reise begeben, sie andere ersuchen, sie mit dem Notwendigen für die Reise zu versorgen, so dass die Geber von den Reisenden einen Segen empfangen möchten. Also war es vielleicht nichts Außergewöhnliches, dass die ausziehenden Hebräer um Geschenke baten. Unter den derzeit herrschenden Umständen war es ohne Zweifel ein ganz besonderer Wunsch der Ägypter, von den Israeliten einen Segen zu empfangen. Gott hatte verheißen, dass Er die Ägypter veranlassen würde, freiwillig zu geben. Wie willig sie jedoch auch geben mochten, so ist es dennoch kaum anzunehmen, dass sie die Hebräer für ihre jahrelange, mühsame Arbeit entschädigten.

V. Der Anfang der Reise nach Kanaan

2. Mose 12,37-42

37. *Raemes und Sukkoth.* Dies waren Städte in Ägypten. Die erste Stadt war der Ort, von welchem aus Israel die Reise antrat, und die andere war der Ort ihrer ersten Lagerung. Es wird gesagt, dass die Städte etwa zehn oder fünfzehn engl. Meilen voneinander entfernt lagen. Der Wanderzug bestand aus etwa 600.000 Männern, jedoch wird nicht gesagt, wie viel Volks im Ganzen war. *Und zog auch mit ihnen viel Pöbelvolk.* Dies war eine Quelle von mehr oder weniger großen Schwierigkeiten.

Fragen

1. Kannst du die Zustände in Ägypten am Anfang dieser Lektion beschreiben?
2. Warum war es notwendig, Ägypten noch weiter zu plagen?
3. Welche Anweisung gab Gott Israel in Bezug auf das Passah?
4. Was ist die Bedeutung des Wortes "Passah"?
5. Nenne die verschiedenen Charakterzüge des Passahs!
6. Woran erinnert das Passah?
7. Was versinnbildlicht das Passah?
8. Was versinnbildlicht das Blut?
9. In welcher Stellung und Ausrüstung sollte Israel das Passahmahl essen?
10. Was bedeutet das ungesäuerte Brot?
11. Was geschah um Mitternacht?
12. Wodurch wurde Pharao geneigt, Israel ziehen zu lassen?
13. Welche Botschaft sandte er zu Mose und Aaron?
14. Wie halfen die Ägypter den Hebräern?
15. Was ist das Passah des Christen?

In eigener Sache

Heil oder Erlösung

Von J. Grant Anderson

Nun ist das Heil ... geworden. Offenb. 12,10. Heil oder Erlösung bedeutet Befreiung von Sünden und Freiheit von ihrer furchtbaren Macht. Die Sün-

de hat die Menschheit Tausende von Jahren in Knechtschaft und Gebundenheit gehalten. Als aber die Zeit erfüllt war, kam Jesus und machte die Menschen frei. Unter dem alten Gesetz war keine absolute Befreiung zu finden, sondern es geschah ein Gedächtnis der Sünde alle Jahre, wenn der Hohepriester in das Allerheiligste ging. Siehe Hebr. 9,7. Als Paulus den Juden den großen Vorteil des Gesetzes Christi zu beweisen suchte, sagte er: "Denn so jenes, das erste, untadelig gewesen wäre, würde nicht Raum zu einem anderen gesucht. Denn Er tadelt sie und sagt: Siehe, es kommen die Tage, spricht der Herr, dass Ich über das Haus Israel und über das Haus Juda ein neues Testament machen will; nicht nach dem Testament, das Ich gemacht habe mit ihren Vätern an dem Tage, da Ich ihre Hand ergriff, sie auszuführen aus Ägyptenland. Denn sie sind nicht geblieben in Meinem Testament, so habe Ich ihrer auch nicht wollen achten, spricht der Herr. Denn das ist das Testament, das Ich machen will dem Hause Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will geben Mein Gesetz in ihren Sinn, und in ihr Herz will Ich es schreiben, und will ihr Gott sein, und sie sollen Mein Volk sein. Und soll nicht lehren jemand seinen Nächsten, noch jemand seinen Bruder und sagen: Erkenne den Herrn. Denn sie sollen Mich alle kennen von dem Kleinsten an bis zu dem Größten. Denn Ich will gnädig sein ihrer Untugend und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will Ich nicht mehr gedenken." Hebr. 8,7-12. Erlösung oder Heil befreit die Menschen also von ihren vorigen Sünden, und wir werden als neue Kreaturen betrachtet und die Vergangenheit wird nicht mehr erwähnt. Als Jesus am Morgen Seiner Auferstehung Maria Magdalena begegnete, hinterlässt uns Seine Stellung ihr gegenüber ein Beispiel, und wir tun wohl, wenn wir es befolgen. Er machte keine Andeutungen und Bemerkungen in Bezug auf ihre dunkle Vergangenheit, sondern auf ermutigende Weise ehrte Er sie für ihren gegenwärtigen Zustand.

Erlösung befreit uns von der Liebe zur Welt. Sie befreit uns von unheiligen Elementen, in welchen der Keim

vorhanden ist, aus dem Sektiererei, Stolz, Verleumdung usw. entspringt. Der Mensch, welcher vollständig von

Der Herr wird kommen

Von Wm. Ebel

Wenn dereinst der Heiland kommet,
wie wird es dir dann ergeh'n?
Kannst du heißen Ihn willkommen -
und mit Freudigkeit besteh'n?
Ja, ich preise Dich, mein Heiland -
seit Du selig mich gemacht,
ist die Furcht und Angst geschwunden,
denn Du hast mir Heil gebracht.

Wenn der Herr wird wiederkommen,
bist du wirklich ganz bereit?
Hast du dich im Blut gewaschen,
hast du an des Heiles Kleid?
Ja, dem Herrn sei alle Ehre;
ich im Blut gewaschen bin;
hab' Vergebung meiner Sünden
und ein neues Herz und Sinn.

Kannst du freudig Ihm begegnen,
wenn Er kommt in Seiner Pracht?
Weißt du, dass von allen Sünden,
dich der Herr hat frei gemacht?
Ja, ich weiß, ich war gebunden
viele Jahr' von Sünden schwer,
doch durch Gottes große Gnade
brauch' ich nicht zu sünd'gen mehr.

Liebe Seele, wirst du schreien,
wenn der Richter nahet sich:
"O ihr Berge auf mich fallet,
und ihr Hügel decket mich?"
Nein, o nein, ich werd' mich freuen,
wenn der treue Herr erscheint;
wo mit Ihm und allen Frommen
ich auf ewig werd' vereint.

Ja, der Herr wird wiederkommen,
kommen in des Himmels Licht,
mit den Heiligen und den Engeln,
um zu halten das Gericht!
Darum, unerlöste Seele,
mache du dich auch bereit,
mach dich los von deinen Sünden,
trachte nach der Seligkeit.

Dann wird dir der Eingang werden
zu dem ob'ren Reich des Herrn;
wo dir ew'ge Freude winket,
und das Böse bleibet fern.
Aber wirst du nicht gehorchen
Gottes Geist und Seinem Wort,
wirst du ew'ge Schmach erleiden,
drunten in dem Höllenort.

der Sünde erlöst ist, wird hierfür seine Dankbarkeit zu erkennen geben, indem er willig jedem Gebot Gottes gehorcht.

Das Heil oder die Erlösung Jesu Christi ist keine Einbildung, sondern eine begründete Tatsache. Sie ändert die Neigungen und das Begehren des Herzens und bringt Friede und Glückseligkeit ins Haus. Sie bricht die Macht der Gewohnheit und erleichtert Bürden, die manchmal schwer zu tragen waren. Sie versöhnt den Menschen mit Gott und bewirkt, dass der Mensch mit seinem Bruder im Frieden lebt. Die Erlösung befriedigt die Seele und stärkt und inspiriert ihn, wenn die Stürme des Lebens heftig wüten. Wenn man gewiss weiß, dass man erlöst ist, so ist mehr wahre Glückseligkeit in einer Stunde solcher Gewissheit enthalten, denn wochen- und monatelanges hastiges Vergnügen der Sünde. Erlösung gibt Mut und Kraft und spornt das Herz zum Handeln an, wenn irdische Freunde uns zu verlassen scheinen und die Wolken der Entmutigung niedrig hängen.

Das Heil oder die Liebe Gottes ist wirksam, und Sein wärmender und belebender Einfluss und Seine Kraft treibt und spornt uns zum Guten an. Das Heil ist in demjenigen, der es besitzt, heute noch ebenso groß und hervorragend, als da Jesus es zuerst auf diese Erde brachte. Es errettet von der Sünde und Verdammnis gerade jetzt, und wird mehr wert sein, denn wir an jenem Tage auszusprechen vermögen, wenn wir unsere Augen für diese Welt schließen, um sie nie mehr zu erblicken. Am Auferstehungsmorgen, wenn die Erde und das Meer ihre Toten hervorbringen wird und wir in der Mitte der Herrlichkeit des Himmels, unserer ewigen Heimat, stehen werden, dann werden wir klar verstehen können, was Paulus meinte, als er von unseren leichten Trübsalen redete, welche nur von kurzer Dauer sind, und von der Herrlichkeit, welche wir empfangen werden, wenn wir getreu bis an das Ende beharren. Ich erfreue mich heute der Erlösung und der Himmel wird meine ewige Heimat sein.

Sehet,
jetzt ist die angenehme Zeit,
jetzt ist der Tag des Heils!

2. Korinther 6,2